

einstimmig eine Erklärung angenommen, in welcher vor allem festgesetzt wird, daß die Unabhängigkeitserklärung des Königreiches Polen, die am 5. November 1916 von den Mittelmächten proklamiert wurde, nunmehr auch von der provisorischen Regierung anerkannt worden sei. Der polnische Staatsrat verspricht sich jedoch gegen jede einschränkende Bedingung, die in Zukunft auf die Unabhängigkeit Polens gestellt wird. Zum Schluß erklärt der polnische Staatsrat, das Königreich brauche zu seinem Bestande die konstitutionelle Monarchie, eine starke Regierung und ein zahlreiches Heer. Insbesondere sei die Forderung der Bildung einer Wehrmacht eine Pflicht, von der den Staatsrat nichts abzuhalten vermöge.

Zusammenkunft von Ministern des Biederbandes.

Paris, 12. April. Die Agence Havas meldet: Der französische Ministerpräsident Ribot und Lloyd George sind in Volkshalle eingetroffen und hatten eine Unterredung miteinander. Der französische Kriegsminister ist Montag in London eingetroffen, wo er eine lange Besprechung mit Lloyd George hatte, mit dem er am folgenden Tage nochmals zusammenkam. Der Minister hatte Unterredungen mit den Ministern Lord Derby und Carson, sowie mit General Roberts, wobei sich neuerdings die vollkommene Übereinstimmung der Pläne beider Regierungen über die militärischen Operationen an allen Fronten ergab. Bei seiner Rückkehr stattete der Minister Pauline dem König der Belgier in Calais einen Besuch ab.

Zur Kriegslage.

Berlin, 12. April. (R.V.) Das Volksbureau meldet: Großes Hauptquartier, den 12. April 1917, abends: Starke englische Angriffe bei Souchez und Vorhöfe bei Fampour und nördlich, bzw. östlich Arras sind gescheitert. Bei St. Quentin hält die rege Artillerietätigkeit an. Zwischen Coiffons und Reims starker Feuerkampf. — Im Osten und in Mazedonien nichts Besonderes.

Röln, 11. April. Die „Kölnische Zeitung“ schreibt: Mit einem kurzen Satz hat der amtliche Bericht vom Ostermontag mitgeteilt, daß die Schlacht bei Arras nach mehrtägigen stärksten Trommelfeuer begonnen hat. Der Infanterieangriff hatte also eingeseht. Schon seit Ende März war immer wieder gemeldet worden, daß starkes feindliches Artilleriefeuer auf unseren Stellungen zwischen Lens und der Scarpe liege, und daß sich dazwischen Erkundungsvoröße größerer englischer Abteilungen schoben, die in der Regel verlustreich abgewiesen wurden. Unsere Linie läuft hier durch das Gebiet, das aus früheren Kämpfen wohlbekannt ist. Sie geht aus dem Raum westlich von Lens über Lewin, Angres, Givenchy-en-Gohelle, östlich von Neuville-St. Vaast nach Ecurie, beschriebt dann einen Bogen um das in feindlicher Hand befindliche Arras durch die Vorstädte St. Nicolas und St. Laurent und wendet sich nach Beaurains und Neuville-Bitasse, südlich von Arras. In ihrem nördlichen Teil bleibt sie also östlich der blutgetränkten Gefechtsfelder Loretohöhe, von Souchez und der großen Straße von Bethune nach Arras und wird von der feindlichen Linie überhöht, die den Abzug der von Nordwesten nach Süden streichenden Hügelketten einnimmt. Von Mai bis Juli 1915 tobten hier die furchtbaren Kämpfe, in denen die Franzosen durchbrechen wollten, sich aber mit dem Gewinn der vordersten Gräben begnügen mußten, den sie mit einem Verlust von 80.000 Mann erkaufen. — Jetzt sind die Engländer an die Stelle ihrer Bundesgenossen getreten und mit sehr starken Kräften vorgebrochen. Monatlang Arbeit muß vorausgegangen sein, um den Angriff in die Wege zu leiten, der jedenfalls an und für sich als ein Teil der neuen großen Offensive geplant war, die im Süden durch den Abzug unserer Truppen zu einem Luftstoß wurde. Die vordere Stellung unserer Front ist nach den bisherigen Nachrichten in die Hand des Feindes gefallen, und die beiden deutschen Divisionen, auf denen die Hauptlast des Kampfes lag, haben schwere Verluste erlitten, wie der amtliche britische Berichtsbefehl, allein an Gefangenen über 8000 Mann. Trotzdem kann man schon sagen, daß der Durchbruch als solcher gescheitert ist, denn die gemachten Fortschritte gehen nur fünf Kilometer im Höchstmäßig in die Tiefe. Das Gefechtsfeld beginnt im Süden bei Henin-sur-Cojeul, einem in den letzten Wochen wiederholt genannten Dorf östlich der Straße Arras—Chateau-Thierry. Es erstreckt sich dann über Neuville-Bitasse, einem 102 Meter hohen Hügel, der früher als Station für den optischen Telegraphen diente und davon seinen Namen behalten hat, überschreitet bei Alloules-Mofflaines die Straße Arras—Cambrai und weicht nördlich bei Feuchy die Scarpe, auf deren Nordufer es Ahies, östlich der Vorstädte Wangy und St. Laurent, berührt. Es wendet sich dann nach Nordwesten auf Theus an der Straße Arras—Lens und geht auf Givenchy-en-Gohelle. Daß die Verluste unserer Truppen schwer sein werden, ist leider anzunehmen. Bei der Zähig-

keit, mit der sie sich dem Gegner entgegenstellten, ist es nicht immer möglich, rechtzeitig den Kampf abzubrechen, zumal auch die Verwendung mit der heftigen Führung, die allen den Überläufer beugt, abzusichern ist und das Sperrfeuer das rückwärtige Gelände beherrscht. Auch mit der Einführung des erprobten Kellermaterials jeder Art wird man unter solchen Verhältnissen rechnen müssen, doch dürfen, wie bekannt, die Wechsellagerungen gespart worden sein. Wiewohl Opfer dieser Art nicht ungeteilt, es unterliegt aber keinem Zweifel, daß sie verhältnismäßig sind, und das Ergebnis ist doch nicht erreicht, unsere Front wohl eingebuchtet, aber nicht durchbrochen. Es wiederholten sich damit die Vorgänge aus der ersten Schlacht von Arras wie bei den großen Offensiven in der Champagne und an der Somme. Man kann daher sein, daß die Herresleitungen Vorkehrungen getroffen hat, um den Stoß aufzufangen, der von neuem versucht werden wird.

Madrid, 13. April. Durch Funknachricht des Vertreters des Korrespondenzbureaus: „ABC“ meldet aus Lisbon, daß nach Mitteilung des portugiesischen Kriegsministers ein Teil des in Frankreich befindlichen Expeditionskorps an der englischen Front aktiv am Kampfe teilnimmt.

Der Unterseebootskrieg.

Berlin, 13. April. (Mitteil.) Nach neu eingegangenen Meldungen wurden weitere 61.000 Tonnen feindlicher und neutraler Handelsschiffe versenkt. Da mit stellt sich das Märzergebnis der kriegsreichen Maßnahmen der Zeitmachde schon sehr auf 135 Handelsschiffe mit 861.000 Tonnen. Gegenüber in der feindlichen und neutralen Presse erschienenen phantastischen Behauptungen über Unterseebootsverluste wird festgesetzt, daß in den beiden ersten Monaten der Seeschlacht sechs Unterseeboote verloren gingen, eine Zahl, die durch Zuwachs während des gleichen Zeitraumes um das mehrfache übertroffen wurde; und im Verhältnis zur Gesamtzahl der Unterseeboote überhaupt nicht ins Gewicht fällt.

Kopenhagen, 13. April. Das dänische Ministerium des Neuen teilt mit, daß bisher während des Krieges insgesamt 107 dänische Schiffe versenkt worden sind.

London, 12. April. (Neuter.) Die Admiralkat teilt mit, daß Mittwoch ein Patrouillenfahrzeug auf eine Mine gestoßen und gesunken sei. 1 Offizier und 14 Mann werden vermißt.

Der Konflikt mit Amerika.

Bern, 12. April. (R.V.) „Welt Pariser“ meldet aus Newyork: In Washington ist ein Munitionskomitee gebildet worden, welches später in ein Ministerium umgewandelt werden kann. — Das Blatt meldet weiter aus Newyork, daß die Regierung folgendes Kriegsprogramm ausgearbeitet habe: Bewertung der Kriegsschiffe in gemeinsamer Tätigkeit mit den Alliierten, Munitionslieferung, Vorschuß von drei Milliarden Dollar an die Alliierten, deren Verproviantierung gleichfalls sichergestellt werden soll; Ausbildung einer Million Mann im ersten Jahre, einer zweiten Million Mann im zweiten Jahre. Es dürften jedoch keine Truppen nach Europa geschickt werden, bevor das erste Kontingent von einer Million ausgebildet und die Organisation für ihren Unterhalt auf den Schlachtfeldern gesichert sei.

London, 12. April. (R.V.) Der Newyorker Korrespondent der „Daily Mail“ erzählt, daß sich die Regierung im Prinzip gegen den Vorschlag Roosevelt entschieden habe, eine Expeditionarmee zur sofortigen Entsendung nach Frankreich aufzustellen. Die Aemee und die Regierung sind der Ansicht, daß keine Streitkräfte nach Europa geschickt werden sollten, ehe eine Million Mann ausgebildet und mit der Ausbildung der zweiten Million begonnen wird.

Bern, 12. April. (R.V.) Die Agentur Radio meldet aus Newyork, daß der amerikanische Kongreß fünf Millionen Dollar zum Bau von 75 Luftschiffen ausgeschrieben habe. Die Luftschiffe sollen eine Länge von 54 Metern und einen Durchmesser von 10 Metern erhalten und mit Funkenstationen versehen sein.

Amsterdam, 13. April. „Handelsblatt“ gibt eine Meldung des „Daily Chronicle“ aus Newyork wieder, wonach 28 Mitglieder der Direktoren der größten Eisenbahnlinien in Washington sich zu einer Beratung versammelt und eine Kommission von fünf Personen ernannt hätten, die das amerikanische Eisenbahnwesen leiten sollen. Die Bewegung für die Vermehrung der Lebensmittel nimmt zu. Die Butter- und Eierbörsen in Chicago hat den Verkauf von Butter und Eier für spätere Lieferungen verboten, um Preistreibern zuvorzukommen. Die bedeutendsten Farbstoffabriken haben sich geeinigt, um mit Deutschland nach dem Kriege die Konkurrenz aufzunehmen.

London, 13. April. Admiral Sims, der bedeutendste Artillerist der amerikanischen Marine, ist in London eingetroffen.

Der Umsturz in Russland.

Petersburg, 12. April. (R.V.) Die russische Regierung hat sich entschieden gegen die Forderung der Arbeiter, die Arbeiter der Eisenbahnen, der Fabriken und der Bergwerke zu repräsentieren. Infolgedessen werden nicht länger die Forderungen in der Hand der Arbeiter vor die schwierige Aufgabe gestellt, die Forderungen vor die Behörde zu bringen, sondern die Arbeiter der Eisenbahnen, der Fabriken und der Bergwerke werden die Forderungen selbst vor die Behörde zu bringen. Die Arbeiter der Eisenbahnen, der Fabriken und der Bergwerke werden die Forderungen selbst vor die Behörde zu bringen. Die Arbeiter der Eisenbahnen, der Fabriken und der Bergwerke werden die Forderungen selbst vor die Behörde zu bringen.

Petersburg, 13. April. Die Arbeiter der Eisenbahnen, der Fabriken und der Bergwerke werden die Forderungen selbst vor die Behörde zu bringen. Die Arbeiter der Eisenbahnen, der Fabriken und der Bergwerke werden die Forderungen selbst vor die Behörde zu bringen.

Petersburg, 13. April. (R.V.) Die Arbeiter der Eisenbahnen, der Fabriken und der Bergwerke werden die Forderungen selbst vor die Behörde zu bringen. Die Arbeiter der Eisenbahnen, der Fabriken und der Bergwerke werden die Forderungen selbst vor die Behörde zu bringen.

Bern, 11. April. Nach Petersburger Nachrichten der Pariser Presse verheißt das Organ des Sozialdemokratischen Ausschusses die seit einem Tage har geordnete Spaltung der deutschen Arbeiter. Die Arbeiter beschließen die Soldaten der Fronten gegenüber dem Sozialismus, die Soldaten aber mit den Arbeitern zusammenzubringen, und die zureichend in die Kriegsanforderungen übererhöht Interesse der Bauern und der Soldaten vernachlässigen.

Bern, 12. April. Nach einer Mitteilung des Radio aus Petersburg hat die Arbeiterpartei Namen der Partei der Sozialisten angenommen.

Petersburg, 12. April. Eine Regierungsverordnung ermächtigt den Finanzminister, um 50 Prozentige Anleihe unter dem Namen Anleihe anzuzuschreiben, ohne ihren eigentlichen Charakter zu ändern.

Stockholm, 12. April. Das Telegrafische deutsche Sozialdemokraten an den Damaadischen Ausschüsse hat nach den Kommentaren der russischen Presse auf die russische Arbeiterbewegung einen Eindruck gemacht und die Arbeiterbewegung des Krieges stark angegriffen. Die „Wremja“ folgt dieser Wendung getreu, sie bemerkt, das deutsche Telegramm hätte in die Hände der russischen Sozialisten gelangen sollen. Die einzige russische Behörde, welche sei, in politischen Dingen mit dem Ausland in Verbindung zu treten, sei die provisorische Regierung der dänische Minister Stanning von diesem Gang ganz abwich, sei eine beispiellose Freundschaft, ganz und gar nicht gebildet werden könne. Die Regierung müsse Stanning maßregeln. — Die provisorische Regierung sucht die Friedensregierung jetzt schon zu unterdrücken. Sie nimmt in vielen Governmenten Massenerwerbungen sozialistischer Propaganda vor. Hier einige Beispiele: In Wanka ist der führende des Arbeiterrates Maklakov verhaftet, in der gesamte Vorstand, die Arbeiter Jesenski, Kuzmann, Frad, Binann. In Suroki ist die Arbeiter wegen ihrer Friedenspropaganda festgenommen. In der lächerliche Kommando angewandt, die Verhaftung seien Spiegel der Damaad. In das Gebäude, in dem die Dramenabteilung untergebracht war, abgebrannt. In auftrage die Regierung den bekannten Schwindler Zep Prochom, welcher das sogenannte Willkürverbot verriet, mit der Herstellung von Belastungsmaterial. Unterdessen wird die Lage in den russischen Fabriken immer kritischer, trotz Einführung des achtstündigen Arbeitstages. Die optimistische „Kietisch“ schildert die Zustände bisher. Die Munitionsfabriken ständen jetzt eine

Kleiner Anzeiger.

(Ein gewöhnliches Wort 8 Heller, ein fettgedrucktes Wort 12 Heller; Kleinanzeigen 1 Krone. — Für Anzeigen in der Montagsnummer wird die doppelte Gebühr berechnet.)

Wohnung, bestehend aus zwei Zimmern und K. Le., mit Gas, zu vermieten. Via Verdella 12. 600

Schön möbliertes Zimmer im Zentrum der Stadt sofort zu vermieten. Adresse in der Administration. 601

Möbliertes Zimmer zu vermieten. Via Epulo Nr. 3, 1. St. 608

Möbliertes Zimmer zu vermieten. Piazza Ninea 1, 1. St. 601

Zu mieten gesucht. Sonstige Wohnung in staubfreier Lage, 4 Zimmer, Küche und Zulehor. Gas und Wasser. Gartenbenutzung, eventuell kleines Haus. Für jetzt oder später. Anträge durch die Administration. 604

Nebenbeschäftigung! In effektiver Stellung stehender, 49 Jahre alter Mann, katholischer Religion, verheiratet, kaufmännisch gebildet, mit Nachweiszeugnis versehen, im Spektationswesen sehr gut bewandert, tüchtiger Fakturist und der üblichen Landessprachen mächtig, sucht in gleichem Fache nach 5 Uhr nachmittags Nebenbeschäftigung. Er wäre auch nicht abgeneigt, an einem ersten und sicheren Unternehmen mit einigen tausend Kronen mitzuwirken. Adresse erteilt in der Administration d. Bl. Gr. (Scheuerfrauen) werden gegen Tagelohn, ohne Verdüßigung, gesucht. Persönliche Anträge Dienstag ab 4 Uhr nachmittags im Hotel „Central“, Arsenalsstraße. 60

Reisenden (Scheuerfrauen) werden gegen Tagelohn, ohne Verdüßigung, gesucht. Persönliche Anträge Dienstag ab 4 Uhr nachmittags im Hotel „Central“, Arsenalsstraße. 60

Kochin für sogleich sucht Geniarmerieposten Via Dignano Nr. 34. 603

Zitöler ohne Werkzeug für einige Stunden per Woche gesucht. Via Valcane 8. 614

Bruteller von Rasengefögel abzugeben; reibuhntartige Italiener und schwarze Minorca, beste Eierleger; Faverollshühner und Pekingtons, beste Fleischrasen. E. Hermetzi, Via Milizia 9. 599

Drei junge Eitel sowie ein leichter Wagen zu verkaufen. Näheres bei Calcich, Maxbaracke. 598

Salami (koscher), hochprima, billigst bei G. Soffer, Szucsány, Ungarn. Preisliste gratis. 599

Kilare zu kaufen gesucht, nur mit guter Hesonaug. Gef. Anträge mit Preisangabe an J. Milošević, S. M. S. „Stephanie“. 602

Kino des Roten Kreuzes

Via Sergia Nr. 34.

Programm für heute:

Ein Schmetterling im Winde.

Drama in 4 Akten.

In der Hauptrolle Fräulein Vivian Martin.

Preise der Plätze: 1. Platz 1 K., 2. Platz 40 h.

Fortlaufende Vorstellungen von 2 bis 7-30 Uhr p. m.

Programmänderung vorbehalten.



Die Kriegsbraut.

Originalroman von Courty-Mahler.

22

(Nachdruck verboten.)

Sie schwiegen nur während der weiteren Fahrt, schwiegen auch dann noch, als sie in der Fremdenpension der Frau Major Kießling die teppichbedeckte Treppe emporkletterten. In dem eleganten, mit Korbmöbeln ausgestatteten Vorzimmer wurden sie von einem sauber und zierlich gekleideten Zimmermädchen erwartet, die ihnen ihre Hilfe anbot, aber dankend entlassen wurde. Trotzdem die beiden Damen die teuersten und elegantesten Räume dieser Fremdenpension gemietet hatten und anscheinend auch sonst auf großem Fuße lebten, hielten sie sich keine eigene Bedienung.

„So lange wir nicht unser eigenes Haus bewohnen, ist Dienerschaft nur lästig. Wir helfen uns lieber mit dem Zimmermädchen,“ hatte Frau General von Kowalsky zur Besitzerin der Pension geäußert.

Da die Damen sonst nicht kanuieren und reichlich Trinkgelber zahlten, wurden sie auch gut bedient.

Heute abends verzichteten sie aber auf jede Hilfe.

„Gehen Sie nur zu Bett, wir helfen uns allein,“ sagte Natascha und schloß die Tür hinter sich ab. —

Am nächsten Vormittag, zur Besuchsstunde, ließ sich Hasso von Falkenberg der Frau Generalin von Kowalsky und ihrer Tochter melden. Er hatte kaum eine schicksalreiche Zeit für seinen Besuch abzumachen vermocht, zu dem er sich schon gestern abends von der Generalin die Erlaubnis erbeten hatte. Mit feiner Danken umkreisten feinsinnig Natascha von Kowalsky. Er wurde in einen hübschen, eleganten Salon ge-

Tötet die Fliege ehe sie sich vermehren!

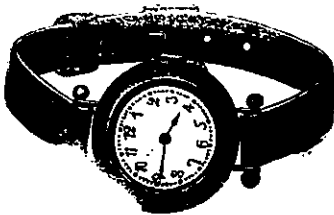
14 Kar. Gold-, Silber- und Metalluhren-Bras. etc. beste Schweizer Fabrikate

In größter Auswahl zu Original-Fabrikpreisen bei

Uhrmacher und Juweller

K. JORGO, POLA

Via Sergia 21.



Eintausch und Ankauf von allem Bruchgold und Silber zu den höchsten Preisen.

Reelle Garantie! Preisliste umsonst!

Alfred Maritz:

Ein Gebot in schwerer Kriegszeit.

Erhältlich in den Musikalien- und Buchhandlungen.

Preis 2 Kronen.

KINOTHEATER „NOVA“

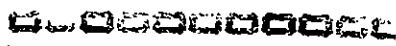
Programm für heute:

Die weiße Rose

Drama in 4 Akten

In der Hauptrolle ERNA MORO

Nur für Erwachsene!



Taubner's Kriegsstäbchen

Ein Handlexikon über den Weltkrieg mit 1000 Stichworten. Unterrichtet rasch und gründlich über alle politischen und militärischen Ereignisse, dabei hervorragenden Persönlichkeiten, über die wichtigsten und kulturellen Ereignisse u. m. P. Preis 1 K 500. — Vorrätig bei

E. Schmidt, Buchhandlung, Pola, Ser

Benno Stehkragen.

Von Karl Esslinger. Neuester Ullstein

Vertrag

Schrinner'schen Buchhandlung, Pola

Fliegenfänger „AEROXON“

zu haben bei

Jos. Krmpotić, Custozaplatz

führt, dem freilich jenes gewisse Etwas fehlte, das einem bewohnten Raum gleichsam den Stempel der Persönlichkeit seines Besitzers aufdrückt. Man empfand sofort, daß dieser Raum etwas Unpersönliches, Fremdes hatte, wie es auch die elegantesten Fremdenzimmer nicht vermeiden können.

Aber Hasso hatte keine Zeit, das zu bemerken, denn in diesem Salon empfing ihn Natascha in einem langfließenden, etwas phantastischen Kleid mit weiten, herabfallenden Ärmeln. Diese Ärmel fielen zurück, wenn sie die Hand hob, und entblößten herrliche weiße Unterarme von geradezu klassischer Schönheit. Die entzückende, feine Nackenlinie und den wundervollen Haaransatz ließ der schmale Ausschnitt frei. Keinerlei Schmuck beeinträchtigte die edlen Formen.

Durch die goldgelben Seidenvorhänge fiel das Sonnenlicht gedämpft in das Zimmer und hob den blendenden Eindruck der schlanken, königlichen Frauenerscheinung.

Mit einem holden Lächeln reichte sie Hasso die feine, schmale Hand.

„Sie müssen einige Minuten mit meiner Gesellschaft allein fürbleiben nehmen, Herr von Falkenberg. Mama hat einen wichtigen Brief an unseren Verwalter zu schreiben. Sie wird aber gleich hier sein,“ sagte sie und schmiegte sich grazios in einen Sessel, während sie Hasso durch eine Handbewegung aufforderte, ihr gegenüber Platz zu nehmen.

Er hatte ihre Hand mit einer inbrünstigen Gebärde an die Lippen gezogen. In seinem sonst so klaren, ruhig blickenden Augen leuchtete das Entzücken an ihrer Schönheit, und er war von dem Wunsch befeuert, daß Nataschas Mutter noch recht lange an ihrem Brief zu schreiben hätte.

„Es macht mich sehr glücklich, wenn ein so gnädiges Fräulein, daß Sie mir die Ehre erweisen mich zu empfangen. Darf ich fragen, wie Ihnen gelungene Zeit bekommen ist?“

Natascha lächelte weich und dankbar auf Falkenberg's seltsam an.

„Ich weiß nicht,“ er glause, nach, lachte. Denken Sie, ich konnte lange nicht einschlafen in der Nacht. Das konnte ich sonst gar nicht an mir. War so erregt, so unruhig, wie sonst nie nach der Feste. Ich mußte an allerlei denken, was ich mit Ihnen besprochen hatte. Es war ganz seltsam, ich höre mit Ihrer Stimme. Und aus ich dann endlich einschlief, habe ich auch noch von Ihnen geträumt.“

Er hörte zu ihren Füßen unten mit den feinsten mädchenhaft erlösen in ihm. Es war ihm ganz klar, daß sie ihm ziemlich deutlich entgegenkam.

„Bon mir, mein gnädiges Fräulein?“ hat er erregt.

Sie lächelte schelmisch. „Ja — ich sah Sie im Traum auf einem Meer durch die Lüfte fliegen und hatte eine furchtbare Angst, daß Sie abstürzen könnten. Das Gefühl würde auch in Wirklichkeit haben, wenn ich Sie in die Lüfte aufsteigen sähe. Ach, was haben Sie sich für einen gefährlichen, wenn auch interessanten Beruf erwählt. Ich interessiere mich ungemein dafür. Sie müssen mir vielleicht davon erzählen.“

Er atmete tief auf und sah ihr wie gebannt in die nachvollten dunklen Augen.

„Das will ich sehr gern tun, mein gnädiges Fräulein, aber ich fürchte, es wird Sie doch nur langweilen.“

(Fortsetzung folgt.)